

# Sachbericht Beratung 2021

Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.



## Inhalt

1	Zusammenfassung .....	3
2	Beratungsarbeit im Überblick .....	3
3	Vernetzung .....	3
3.1	Arbeitskreise/Vernetzung zum Thema „Organisierte und Rituelle Gewalt“ .....	4
4	Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit 2021 .....	5
4.1	Neugestaltung Homepage .....	5
4.2	Soziale Medien .....	5
4.3	Aktion zu öffentlicher Werbung .....	6
4.4	Vergewaltigungsmythen .....	6
4.5	Tragetaschenaktion .....	8
5	Statistik in Zahlen .....	9

## 1 Zusammenfassung

Im Jahr 2021 haben insgesamt **328** Ratsuchende das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch genommen. Darunter waren 75 Personen aus dem Rhein-Neckar-Kreis, 149 aus Heidelberg und 53 Personen haben sich anonym beraten lassen. Die Anzahl der Ratsuchenden hat verglichen mit 2020 erwartungsgemäß erneut zugenommen. Aufgrund der Pandemie hat sich die Anzahl der persönlichen Kontakte zugunsten der telefonischen Beratungen bzw. Beratungen per Video reduziert.

## 2 Beratungsarbeit im Überblick

Seit vielen Jahren verzeichnen wir im Bereich des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit die meisten Ratsuchenden, gefolgt von den Themen Vergewaltigung durch (Ex-)Partner und/oder Bekannte. Die Zahl der Frauen, die ritualisierte/organisierte Gewalt erleben mussten, hat erneut zugenommen und ist auf 18 Betroffene angestiegen. Dieser Zuwachs stellt eine enorme Belastung für die Beratungsstelle dar, da diese Fälle sehr beratungsintensiv sind. Eine weitere Herausforderung sind Beratungen, bei denen es um Ehrenmord geht. Dabei handelt es sich um Fälle, die keineswegs alltäglich sind und für die es keinen strikten Handlungsleitfaden gibt. Hier ist eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen wie Kriminalpolizei, Jugendamt, Klinik usw. gefragt – je nach Bedarf und Situation der Frau.

Die Bandbreite der Unterstützung ist sehr umfangreich und umfasst:

- Beratung, Krisenintervention, Stabilisierung
- Unterstützung im Strafprozess
- Vermittlung von Therapeut\*innen und Rechtsanwält\*innen
- Unterstützung bei Anträgen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) und im Rahmen des Ergänzenden Hilfesystems (EHS)

Die Pandemie verhinderte im vergangenen Jahr erneut die persönliche Beratung von Frauen, die einen barrierefreien Zugang benötigten, da das Selbsthilfebüro lange Zeit geschlossen war. In den meisten Fällen konnten wir auf Video- bzw. telefonische Beratung ausweichen. Für die Zukunft benötigen wir jedoch dringend Beratungsräume mit einem barrierefreien Zugang.

## 3 Vernetzung

Eine gute Vernetzung ist uns wichtig, um betroffene Frauen von sexualisierter Gewalt bestmöglich unterstützen zu können. Bereits 2009 hat der Frauennotruf den **„Runden Tisch zum Opferschutz und**

zur **Opferversorgung nach sexueller Gewalt**“ ins Leben gerufen. Teilnehmer\*innen des runden Tisches sind alle an einem Strafverfahren beteiligte Behörden und Beratungsstellen. Dies sind:

- Landgericht
- Staatsanwaltschaft Heidelberg
- Fachdezernat der Kriminalpolizei und Abteilung für Prävention der Polizei
- Rechtsmedizin der Universität Heidelberg
- Opferanwälte
- Weißer Ring
- Traumanetzwerk
- Versorgungsamt
- Kinderschutzzentrum
- Frauennotruf

Der gute und langjährige Kontakt zu den beteiligten Institutionen trägt in großem Maße zur Verbesserung des Opferschutzes und der Opferversorgung im Raum Heidelberg bei.

Des Weiteren arbeiten wir beim Runden Tisch **„Gewalt im Geschlechterverhältnis“** der Stadt Heidelberg mit, der zweimal jährlich tagt.

Auf Landesebene sind wir mit anderen Frauennotrufen vernetzt:

- in der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe Baden-Württemberg/Saarland
- im Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe – bff
- in der Bundesarbeitsgemeinschaft Feministischer Organisationen gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V. – BAGFORSA.

### 3.1 Arbeitskreise/Vernetzung zum Thema „Organisierte und Rituelle Gewalt“

Die Begleitung eines Menschen aus Strukturen organisierter und ritueller Gewalt ist langwierig und komplex. Für die Betroffenen ist dieser Prozess extrem schmerzhaft und angstbesetzt und nicht selten lebensgefährlich, insbesondere wenn sich die Täter durch diese Arbeit bedroht fühlen.

Der Frauennotruf hat bereits 2016 eine Fachkonferenz zur ritualisierten/organisierten Gewalt mit verschiedenen Helfer:innen aus den diversen medizinischen, therapeutischen, psychiatrischen und juristischen Arbeitsbereichen ins Leben gerufen. Da organisierte Gewalt nicht vor Stadt- und

Landesgrenzen haltmacht, ist es für den Frauennotruf Heidelberg notwendig, sich zu diesem Thema auch überregional zu vernetzen.

2021 arbeitete der Frauennotruf Heidelberg in sechs multiprofessionellen Arbeitskreisen zum Thema „Organisierte und Rituelle Gewalt“ mit. Diese Arbeitstreffen fanden auf kommunaler, landesweiter und bundesweiter Ebene statt. Ziel ist der kollegiale Austausch sowie die Entwicklung tragfähiger Netzwerke, da es insbesondere für diese Klientinnen kaum Hilfs- und Unterstützungsangebote gibt. Es fehlen spezifische, fachlich qualifizierte Angebote für Begleitung, Beratung, Therapie und Wohnmöglichkeiten für Menschen, die noch Täterkontakt haben und aussteigen wollen oder schon im Ausstieg sind. Der Ausstieg aus Täterkreisen erfordert unbürokratische und gut vernetzte Hilfsangebote für die Betroffenen. Deshalb ist eine gute Vernetzung der Fachberatungsstelle unabdingbar. Die verschiedenen Kompetenzen werden in einem Unterstützungsnetzwerk gebündelt und die Verantwortung lässt sich auf mehrere Schultern verteilen.

2021 fanden insgesamt 26 Vernetzungstreffen statt. Aufgrund der Pandemie konnte nur die Fachkonferenz zur rituellen/organisierten Gewalt in Heidelberg persönlich stattfinden, die anderen wurden online durchgeführt.

## 4 Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit 2021

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauennotrufs basiert auf einem gelungenen Zusammenspiel zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Erfreulicherweise wollten sich auch 2021, trotz der Pandemie, viele neue – zumeist junge – Frauen im Frauennotruf engagieren.

### 4.1 Neugestaltung Homepage

Ein wichtiger Schritt war die Neugestaltung der Homepage, die in einem langen und konstruktiven Verfahren der Abstimmung umgesetzt wurde. Hierbei wurde der Frauennotruf engagiert und fachlich durch externe Dienstleister\*innen unterstützt. So konnte die Homepage Anfang 2021 im neuen Gewand online gehen: [www.frauennotruf-heidelberg.de](http://www.frauennotruf-heidelberg.de)

### 4.2 Soziale Medien

Weil es Anfang des Jahres nicht möglich war, öffentliche Aktionen zu planen, haben wir uns in den regelmäßigen Video-Treffen der Öffentlichkeitsgruppe darauf verlegt, in den sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram präsenter zu sein. Das hat allen beteiligten Frauen viel Spaß gemacht und große Resonanz gefunden. Es hat sich eine Unterarbeitsgruppe gebildet, die die Kolleginnen in der Präventionsarbeit bei Instagram unterstützt.

### 4.3 Aktion zu öffentlicher Werbung

Sexismus ist auch 2021 ein Thema der Öffentlichkeitsarbeit gewesen: So starteten die Frauen einen Aufruf, die öffentliche Werbung in Heidelberg einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Dabei kam einiges zutage. Hier als Beispiel das Schaufenster eines Sanitärladens in der Unteren Straße:



*Die Öffentlichkeitsgruppe hat den Inhaber in einem Brief höflich auf den Sexismus in der Gestaltung hingewiesen. Zwar zeigte er in seiner Antwort keinerlei Einsicht, hat das Fenster aber dennoch umdekoriert. Immerhin!*

### 4.4 Vergewaltigungsmythen

Ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit war die Umsetzung der Aktion zu Vergewaltigungsmythen. Vergewaltigungsmythen führen zu einer Schuldumkehr, indem sie den Frauen die Verantwortung für die Tat geben. Da wir in unserer täglichen Beratungsarbeit mit den Folgen für die Betroffenen zu tun haben, suchen wir immer wieder nach Möglichkeiten, diese Mythen zu entlarven.

In der Vergangenheit hatten wir Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt. Da an diesen Veranstaltungen erfahrungsgemäß Menschen teilnehmen, die bereits eine kritische Haltung haben, wollten wir 2021 das direkte Gespräch im öffentlichen Raum suchen. Die ursprüngliche Idee – die Installation eines Schlafzimmers im öffentlichen Raum (Bismarckplatz) – konnte pandemiebedingt nicht umgesetzt werden. Stattdessen hat unsere Präventionskollegin Isabelle Braun eine öffentlichkeitswirksame Ausstellung konzipiert.

Die Ehrenamtlichen wurden im Vorfeld zu den diversen Vergewaltigungsmythen geschult. Im Anschluss sammelten die Frauen in den folgenden Wochen unterschiedliche Kleidung, sortierten aus

und hefteten zusammen. Mit ihren vielfältigen Kompetenzen trugen sie dazu bei, dass das Konzept kostengünstig umgesetzt werden konnte. Die Ausstellung wurde an einem sonnigen Samstag im Oktober in der Innenstadt aufgebaut. Sie sollte darauf aufmerksam machen, dass die Kleidung von Frauen und Mädchen in keinsten Weise sexuelle Belästigungen oder gar Vergewaltigungen rechtfertigen. Ob Partykleid, Latzhose oder Baumwollschlafanzug, ob Bikini oder Wintermantel, ob Kleidergröße 114, 38 oder 54 – die Schuld trägt immer der Täter, Frauen und Mädchen tragen lediglich Kleidung.

Die Ausstellung stieß bei Passant\*innen und Presse auf große Resonanz. Es gab zahlreiche begeisterte und zustimmende Kommentare, aber manchmal auch unerfreuliche Bemerkungen. Mit der Ausstellung haben wir viele Hunderte Menschen erreicht. In interessanten Gesprächen und Diskussionen konnten wir miterleben, wie bei vielen Passant\*innen ein Umdenken stattfand. Aufgrund des großen Erfolgs wird die Ausstellung 2022 durch die Stadtteile wandern.





*Das große Schaufenster als Ermutigungs-Ort hat sich über alle Erwartungen hinweg bewährt – die täglich hängenden kleinen Mitnehm-Botschaften sind nach wie vor ein hoch gefragter Artikel.*

#### 4.5 Tragetaschenaktion

Und schließlich fand am 25. November unsere alljährliche Tragetaschenaktion statt: Die Verteilung an 33 Heidelberger Läden erfolgte noch besser als letztes Jahr – unsere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen haben sich mal wieder selbst übertroffen. Vielen Dank!





## 5 Statistik in Zahlen

### Fälle mit intensivem Beratungs- und Betreuungsaufwand 2021

(Beratungs-)Fälle insgesamt: 328

Kontakte zur Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit: 4.530  
(persönlich, telefonisch und per Mail)

Beratungskontakte insgesamt: 4.379  
Persönliche Kontakte 872  
E-Mail/Telefon 3.507

<u>Beratungsthemen</u>	Beratungskontakte	Fälle
<u>Vergewaltigung</u>		30
persönlich	58	
E-Mail/Telefon	73	
<u>Vergewaltigung i. Beziehung/bekannt</u>		31
persönlich	96	
E-Mail/Telefon	111	
<u>Ko-Tropfen</u>		3
persönlich	11	
E-Mail/Telefon	5	
<u>Sexuelle Nötigung</u>		2
persönlich	6	
E-Mail/Telefon	7	
<u>Sexueller Missbrauch i.d. Kindheit</u>		133
persönlich	281	
E-Mail/Telefon	943	
<u>Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen</u>		2
persönlich	5	
E-Mail/Telefon	3	
<u>Sex. Belästigung + Stalking</u>		15
persönlich	33	
E-Mail/Telefon	34	

<b><u>Sex. Belästigung am Arbeitsplatz</u></b>		6
persönlich	20	
E-Mail/Telefon	5	
<b><u>Organisierte/rituelle Gewalt</u></b>		18
persönlich	202	
E-Mail/Telefon	1.393	
<b><u>HIM</u></b>		4
persönlich	-	
E-Mail/Telefon	4	
<b><u>Sekte</u></b>		1
persönlich	62	
E-Mail/Telefon	11	
<b><u>Bedrohung durch Ehrenmord</u></b>		1
persönlich	4	
E-Mail/Telefon	9	
<b><u>Beratung von Angehörigen</u></b>		24
persönlich	14	
E-Mail/Telefon	67	
<b><u>Beratung von Einrichtungen/Multipl.</u></b>		43
persönlich	67	
E-Mail/Telefon	810	
<b><u>Anzahl der Frauen, die unterstützt wurden mit weiterführenden Hilfen/Begleitung:</u></b>		
<b>Anträge</b>		
Stiftung		14
Ergänzendes Hilfesystem (EHS)		12
Opferentschädigung (OEG)		4
<b>Anzeigen</b>		20
<b>Weitervermittlungen</b>		
Anwältin/Anwalt		12
Weißer Ring		14
Therapeutin		7

<b>Prozessbeobachtung in IW</b>	181
Persönlich	38

**Angaben zu beratenen Personen**

**Alter bei pers. Beratung**

14-18 Jahre	15
19-25 Jahre	50
26-40 Jahre	84
41-59 Jahre	68
60+ Jahre	10

**Ortsansässigkeit der beratenen Personen**

Heidelberg	149
RNK	75
Sonst.	18
Anonym	53